

Katholischer Kinder- und
Jugendbuch Preis
2008

Running Man

von Astrid Frey

Nur weil Mrs. Mossop, die Klatschtante des Viertels, ihn als Hasenfuß bezeichnet, geht Joseph auf die Bitte seiner Nachbarin ein, für ein Schulprojekt ihren Bruder zu portraituren; denn über diesen Tom Leyton kursieren wilde Gerüchte. Nach seiner Rückkehr aus dem Vietnam-Krieg arbeitete er kurz als Lehrer und lebt jetzt seit dreißig Jahren völlig abgeschieden. Ist er entstellt? Und was ist an der Schule passiert, dass er seinen Beruf aufgeben musste? So bereut Joseph schnell seine Zusage und geht nur ungern zur ersten Zeichen-Sitzung. Das Treffen verläuft nervös und angespannt, doch eine Schachtel mit Seidenraupen-Eiern bildet einen Gesprächsanlass. Bald tritt das Zeichnen in den Hintergrund, aber Joseph kommt regelmäßig, um bei der Pflege der Raupeneier zu helfen. Die Gespräche verlaufen meist unbefriedigend und schleppend, und doch wächst etwas zwischen den beiden. Das Gedicht von Douglas Stewart (Geboren 1913 in Neuseeland, nach Australien umgesiedelt, gestorben 1985. Schriftsteller und Dichter.) „Die Seidenraupen“ steht immer wieder symbolhaft für das Erleben Toms oder Josephs. Ganz langsam und behutsam öffnen sich die beiden einander und Tom hilft Joseph, seine traumatische Begegnung mit dem „Running Man“ aus der Grundschulzeit, einzuordnen. Manchmal gibt auch Tom ein Stück von sich preis, aber in seiner Verzweiflung vermittelt er Joseph auch seine Überzeugung: es gibt immer noch etwas Schlimmeres. Eines Tages bricht auf, was aus dem liebenswerten und hoffnungsfrohen jungen Mann einen versteinerten, innerlich tief verwundeten Einzelgänger gemacht hat. Als Joseph bangen muss, dass sein Vater, von dem er sich im Streit verabschiedet hat, bei einem Arbeitsunfall tödlich verunglückt ist, geschieht durch und mit Tom ein Wunder.



Michael Gerard Bauer:
Running Man
Verlag Nagel & Kimche 2007,
266 Seiten; 14,90 €
bvMedienNr.: 274870

Anmerkungen zum Text

Dieses tief anrührende und bewegende Buch bietet nicht nur eine Fülle an inhaltlichem Geschehen, sondern es lässt auch Raum für unterschiedliche Deutungsschwerpunkte.

Joseph ist ein ruhiger, eher schüchtern Junge, dem seine Umwelt dies immer wieder zum Vorwurf macht. Da der Vater meist abwesend ist, ist die Beziehung zu ihm gerade in letzter Zeit sehr konfliktreich. Der „Running Man“ ist Mittelpunkt eines traumatisch erlebten Geschehens, das ihn in nächtlichen Alpträumen immer noch verfolgt. Obwohl dieser im Geschehen eher eine Nebenrolle spielt, hüpf-rennt er doch stets quasi im Hintergrund durch das Bild. Was Joseph in der Beziehung zu Tom erfährt, lässt ihn diesen Getriebenen verstehen, so dass sich seine Ängste lösen.

Tom ist gefangen in seiner Schuld, die er aus Vietnam mitgebracht hat. Diese lähmt ihn und ließ ihn zu einem innerlich versteinerten Wesen werden, das erst wieder lernen muss, mit der Welt zu kommunizieren. Ihm wird in der wachsenden Freundschaft zu Joseph Versöhnung geschenkt, so dass er Erlösung erleben kann. Schuld, Verzeihung, Annahme und Versöhnung sind die Themen des Buches, die für alle wesentlichen Personen der Handlung relevant sind. So haben jugendliche und erwachsene Leser unmittelbare Adaptionmöglichkeiten zum Text. Die Freundschaft, die zwischen den beiden wächst, ist so hauchzart, wie das Seidengewebe, das aus dem Kokon der Raupen gewonnen werden kann. Nicht nur sind die Seidenraupen der Anknüpfungspunkt für die beiden, wo sie sich auf neutralem Terrain treffen können; der Lebenszyklus des Tieres selbst wird zum Spiegelbild der Freundschaft und der Entwicklung Toms. Das Gedicht "Die Seidenraupen" bietet eine reiche Auswahl an symbolischen Sprachbildern, in und

mit denen Tom und Joseph Erlebnisse und Gefühle deuten. Dieser Umgang mit Lyrik wird vielen Lesern fremd sein, umso eindringlicher ist es, diese Selbstverständlichkeit als völlig stimmig zu erleben. Alle Nebenfiguren sind klar herausgearbeitet und jede hat eine notwendige Rolle im Gesamtgeschehen. Sie bringen weitere Motive ins Spiel oder lassen Grundthemen in anderen Farbschattierungen aufleuchten.

Vorschläge zur Arbeit mit „Running Man“

„Running Man“ bietet durch seine literarische Qualität und seine bewegende Story die Chance, die nur gute Literatur besitzt: dass Leser über das Buch ins Gespräch kommen und ihr eigenes Leben dabei keine kleine Rolle spielt. Ob für regelmäßig stattfindende Jugendleseclubs oder eine einmalige Veranstaltung, Voraussetzung für die folgenden Vorschläge ist immer, dass alle Teilnehmer (TN) das Buch gelesen haben.

Das Leben der Seidenraupe – ein Spiegel von Toms Entwicklung

Die Pflege und der Lebenszyklus der Seidenraupe spielen eine große Rolle in der Beziehung zwischen Tom und Joseph. Ziel dieser Arbeit ist es, den Lebenszyklus des Insekts mit der Entwicklung Toms in Beziehung zu bringen und das Gedicht als Symbol für Entwicklungsstadien eines Lebens zu erfahren.

- Informationen über Seidenraupen sammeln (z.B. www.planet-wissen.de). Die einzelnen Stationen auf farbigem Tonpapier darstellen, gerne auch mit Bildern der einzelnen Stadien. Als Fries fortlaufend an der Wand befestigen.

- Parallel die Entwicklung Toms erarbeiten und unterhalb des Seidenraupen-Lebens ebenfalls als Fries befestigen.

- Nun die passenden Abschnitte aus dem Gedicht – graphisch möglichst deutlich anders gestaltet – dazuhängen. Nun können Parallelen, Abweichungen, Ungleichzeitigkeiten etc. entdeckt werden.

Die drei Hauptfiguren Joseph – Tom – Running Man

Sie werden im Buch sehr differenziert und ausführlich und immer wieder auch in ihrer körperlichen Erscheinung charakterisiert.

- Für bildnerisch Begabte: Portraits entwerfen

- nüchterne „Lebensläufe“ zusammenstellen oder Lebenswege mit geeignetem plastischen Material gestalten

Immer ist das (gestaltete oder verbale) Portrait Ausgangspunkt für ein Gespräch über die jeweilige Per-

son, in dem ihre Motive, ihr Handeln und ihre Beziehungen im Mittelpunkt stehen.

Die Nebenfiguren

Auch sie spielen ihre jeweils unverwechselbare Rolle im Geschehen: die Eltern Josephs, Toms Schwester Caroline, Mr. Cousins und Mrs. Mossop.

Jeweils zwei TN zusammen erstellen einen Briefwechsel, bei dem der eine dem anderen Motive und Gründe des eigenen Handelns sowie seine Sicht des Geschehens offenlegt. Mögliche Paarungen sind: Vater – Joseph, Mr. Cousins – Joseph, Caroline – Mrs. Mossop, Josephs Mutter – Tom.

Ziel ist, sich intensiv in eine andere Person hineinzuversetzen und sie dadurch zu verstehen.

Das Gedicht „Die Seidenraupen“

Diese symbolhafte Gedicht (vollständig abgedruckt S. 100f) soll nicht nüchtern untersucht werden, sondern über mehrere Sinne aufgenommen werden. Dazu kann die Kreismitte gestaltet werden: Schachteln mit grünen Blättern oder Tüchern auslegen, evtl. farblich passendes Legematerial darin verteilen. Leise ruhige Musik (z.B. Jan Garbarek / Hilliard Ensemble: „Officium“) laufen lassen. Eine/r liest das Gedicht ganz vor (diese Lesung sollte vorbereitet sein). Jede/r TN hat ein Textblatt und reihum liest jede/r die Zeile oder den Abschnitt vor, der am meisten anspricht.

Die Geschichte Josephs mit dem Running Man

Zunächst beschäftigt sich die Gruppe mit den Textabschnitten, die diese Geschichte erzählen (S. 35 – 39 die Begegnung, S. 42f. der Alptraum, S. 154 – 159 die erneute Begegnung, S. 159 – 162 das Gespräch mit Tom, S. 183 – 187 die Entdeckung des Hintergrundes). Nun kann den eigenen Alpträumen / unerklärlichen Ängsten nachgegangen werden. Bei einer sehr vertrauten Gruppe kann dies im Gespräch passieren, sonst in einer Einzelbesinnung, die nicht offengelegt werden muss. Möglich ist jedoch ein Abschluss, bei dem alle ein Zeichen für ihren Alptraum in die Mitte legen und ihn so zeichnerhaft von sich weg geben.

Astrid Frey ist Religionspädagogin, Kirchliche Büchereiassistentin, Bücherleiterin in Bühlertal und Rezensentin des Borromäusvereins.